



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die natürlichen Anschauungsgesetze des perspektivischen Körperzeichnens

Stüler, Friedrich

Breslau, 1892

Die perspektivische Darstellung einfacher Körper und Körpergruppen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76277)

Die perspektivische Darstellung einfacher Körper und Körpergruppen.

Bevor ich zu den einzelnen Konstruktionen der verschiedenen Flächen und Körperformen in ihrer perspektivischen Darstellungsweise übergehe, gebe ich zunächst eine allgemeine Besprechung des natürlichen Sehens und einer sich demselben anschliessenden Methode, dasselbe in der elementarsten Weise für die perspektivische Zeichnung einfacher Körper zu benutzen. Im allgemeinen wird sich diese Methode den allgemein gültigen Gesetzen der Perspektive unterwerfen, und nur in den Fällen von der Bahn der Theorie ablenken, wo die theoretischen Fehler zu unbedeutend sind, um bei einfachen Körperzeichnungen bemerkbar zu werden. Bei diesen Abweichungen von den perspektivischen Regeln wird aber ganz besonders darauf aufmerksam gemacht werden, dass wir zwischen einer Körper-Perspektive für Anfänger und einer malerischen Perspektive für Künstler zu unterscheiden haben.

Die perspektivische Konstruktion einfacher Körper mittels des Augenpunktes und der zugehörigen Distanzpunkte erfordert schon einen unverhältnismässig grossen Zeichenbogen, falls unnatürliche Verkürzungen der Körperzeichnung vermieden werden sollen, da der Winkel des natürlichen Sehkegels, innerhalb dessen wir alle Ecken eines oder mehrerer Körper mit einem Auge und ohne jede Drehung des Kopfes zu erfassen vermögen, nicht mehr als 45° bis höchstens 60° beträgt. Bei der Aufgabe, das perspektivische Bild eines einzelnen Körpers nahezu in die Mitte eines Zeichenbogens zu stellen, wäre daher für die Markierung der notwendigsten Hilfspunkte, in welche die perspektivischen Centrallinien der bezüglichen geometrischen Parallelen auslaufen, mindestens der vierfache Raum, welchen das Bild in der Längenausdehnung

einnimmt, erforderlich. Eine Konstruktion mit Zuhilfenahme von halben und Viertel-Distanzen wird sich aber für den Anfänger nicht empfehlen, da hierdurch das scheinbare centrale Zusammenlaufen paralleler Linien weniger deutlich hervortritt und diese Konstruktionen dem natürlichen Sehen nicht unmittelbar entsprechen.

Die Aufgabe der Linear-Perspektive besteht nur in der Darlegung des richtigen Sehens durch eine Zusammensetzung von Linien, welche in ihrer Gesamtwirkung ein körperliches Bild hervorzaubern.

Dieses unmittelbare richtige Sehen ist aber eine seltene Naturanlage, welche aber schon dem verständigen Knaben anhaften kann, und die jeder tüchtige Maler in hohem Grade besitzen wird, wenn er sich auch nie um die Regeln der Perspektive gekümmert hat. Bei der Naturaufnahme eines Würfels in frontaler Stellung wird aber auch der unbefähigte Schüler die allmähliche Verjüngung der Kanten, welche senkrecht zu der Vorderfläche gerichtet sind, korrekt zeichnen können, wenn er darauf aufmerksam gemacht wird, dass die hintere nicht sichtbare Würfelseite, eine ähnliche aber verkleinerte Gestalt wie die Vorderseite haben muss.

Mathematische Ähnlichkeit gleicher und der Bildebene parallel stehender Flächen in verschiedenen Entfernungen vom Auge.

Ist die Vorderseite ein Quadrat oder ein gleichseitiges Dreieck, so muss auch die hintere Seite ein verkleinertes Quadrat oder gleichseitiges Dreieck bilden, siehe Fig. 20 b; hat die Vorderseite eine Trapezform, wie dieses beim schrägstehenden Würfel der Fall, so wird auch die Hinterseite eine entsprechend verkleinerte Trapezform zeigen, welche allerdings verhältnismässig stärker verkürzt ist, siehe Fig. 23 b. Die untere Ansicht des Würfels wird sich von selbst ergeben durch die Verbindung der unteren Punkte der Vorder- und Hintervertikalfläche, während die Verbindung der oberen Punkte beider senkrechten Flächen naturgemäss die Oberansicht darstellt. Zieht der Schüler innerhalb des so dargestellten fertigen Würfels die Diagonalen der senkrechten und horizontalen Flächen (siehe Fig. 32 und Fig. 36), so wird er auch hier die allmähliche Verjüngung paralleler Diagonalen bemerken, und ein Vergleich bezüglich der Richtung der wirklichen mit den gezeichneten Diagonallinien wird, unter Festhaltung des zuerst Gesagten, zur Korrektur seines ersten Ent-